

Dosendiktat

Michael Ende: Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch

Bei jeder Art von Zauberei ist es wichtig, dass man nicht nur die richtigen Formeln kennt, das richtige Zubehör beisammen hat und die richtige Handlung im richtigen Augenblick vollzieht, sondern auch, dass man in der richtigen inneren Verfassung ist.

Die Stimmung, in der man sich befindet, muss dem Werk entsprechen, das man vorhat. Um Gutes zu zaubern, muss man sich in eine liebevolle, harmonische Stimmung versetzen, und um Böses zu zaubern in eine hasserfüllte und wüste. Dazu bedarf es in jedem Fall einer gewissen Vorbereitung. Und genau damit waren Zauberer und Hexe inzwischen beschäftigt.

Das Labor erstrahlte im kalten Glanz zahlloser elektrischer Scheinwerfer, Lämpchen und Leuchten, die aus allen Ecken zuckten, blitzten und flimmerten.

Der Raum war voller Nebelschwaden, denn aus mehreren Räucherbecken quollen dicke, verschiedenfarbige Wolken, die über den Boden krochen und an den Wänden hinaufstiegen, wobei sie allerhand Fratzen und Gesichter bildeten, große und kleine, die sich gleich wieder auflösten, um unverzüglich neue Gestalt anzunehmen.

Quelle: aus: Michael Ende: Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch. Thienemann, Stuttgart/Wien 1989, S. 124–129

1 Lies dir den gesamten Text durch und schreibe ihn Satz für Satz auf.

2 Zerschneide nun deinen Text in einzelne Streifen und stecke die Streifen in eine Dose.

Richtig schreiben durch Erkennen und Vermeiden von Fehlern

- 3 Du beginnst das Diktat, indem du den ersten Zettel nimmst, dir den ersten Satz gut einprägst, auswendig aufschreibst und anschließend kontrollierst. Falls du alles richtig geschrieben hast, kann dieser Zettel in der Dose verschwinden.

- 4 Verfahre so mit allenzetteln, bis diese alle in der Dose verschwunden sind.

- 5 Zum Schluss kontrollierst du den Text mit der Diktatvorlage.